

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schicken zu wollen oder wann es den freundlichen Gebern paßt. Der Segen solcher Dankopfer für den glücklichen Besitz des Gehörs wird nicht ausbleiben.“

E. S.

— **Der Zürcher Taubstimmverein** war am Auffahrtstage leider durch die ungünstige Witterung verhindert worden, den in diesem Blatt bekannt gegebenen Ausflug nach dem Bachtel zu unternehmen; infolgedessen ist dieser Ausflug auf den 19. Juni verschoben worden. Hoffentlich wird die liebe Sonne beizeiten das Wetter schön aufhellen und uns freundlich nach der lustigen Ausflugshöhe einladen. Die Mitglieder, wie auch andere Schicksalsgenossen, die gerne mitkommen wollen, werden gebeten, sich auf 8 Uhr morgens im Zürcher Hauptbahnhof einzufinden.

W—y.

### Buntes Allerlei

**Was ist HP?** Wir bezeichnen in der Technik als Pferdekraft die Kraft, die imstande ist, in einer Sekunde 75 Kilogramm einen Meter hoch zu heben. Diese Kraft ist nun in Wirklichkeit bedeutend größer als die Leistungsfähigkeit eines Pferdes, die gewöhnlich nur zwei Fünftel davon beträgt. Man muß sich also wundern, daß James Watt, der berühmte Erfinder der Dampfmaschine, der den Begriff Pferdekraft in die Technik einführte, ihn so unrichtig bezeichnete. Das kam aber so: Eine seiner ersten Dampfmaschinen sollte in einer Brauerei zu Witbread aufgestellt werden, um ein bisher von Pferden getriebenes Pumpschiff zu treiben. Es hieß also die Leistung der Pferde ersetzen, und der schlaue Brauer stellte, um eine möglichst leistungsfähige Maschine zu erhalten, die von einem Pferd geförderte Wassermenge in der Weise fest, daß er ein kräftiges Pferd unter Peitschenhieben unausgesetzt volle 8 Stunden lang bis zur äußersten Erschöpfung arbeiten ließ. Das arme Tier förderte in dieser Zeit 2 Millionen Kilogramm Wasser und das ergab umgerechnet für eine Sekunde 75 Kilogramm, die einen Meter hochgehoben wurden. Diese Leistung legte nun Watt unter dem Namen Horsepower (Pferdestärke) von da ab allen Berechnungen zugrunde. Und daher die kurze Bezeichnung HP.

**Sohees Alter.** Ein gewisser Jenkins in der Grafschaft York (England), der der Fischerei oblag, wurde 169 Jahre alt. Eines Tages wurde er vor Gericht beschieden, um eine Tatsache zu bezeugen, die sich vor 140 Jahren

zugetragen hat. Er brachte vor den Gerichtshof zwei seiner Kinder mit. Das eine Kind war 100 Jahre alt und das andere 102.

**Wo kommt das Geld hin?** Ein Arbeitgeber in einem kleinen Orte zahlte seinen Leuten ihren Lohn aus; er hatte alles Geld auf unmerkliche Art gezeichnet, um es wieder zu erkennen. Er zahlte 2800 Mk., es war Samstag Abend. Am Montag Morgen ging er zu den Schenkwirten und bat um Einwechslung aller von ihm bezeichneten Geldstücke. Als er diese daheim zählte, waren es 1600 Mk. So viel war für Schnaps, Bier und etwaiges Abendbrot in den Schenken vertan worden. Für Frau und Kinder, für Essen und Trinken während einer ganzen Woche, für Kleidung, Petroleum und Kohlen waren nur 1200 Mk. geblieben! Wo kommt nun das Geld hin? Unredlicher Erwerb bringt Seelenverderb; Treue Arbeit allerwegen schafft Gottes Segen.

### Briefkasten

**A. G. in S.** Wegen des vergrößerten Formates unserer Zeitung muß eine ganz neue Einbanddecke gemacht werden; wir können daher noch gar nicht sagen, wie viel eine solche kosten wird. Ich werde es im Winter bekannt machen im Blatt.

**H. N. in Br.** Am Sonntag kann man uns nicht besuchen, da muß ich ja an andern Orten meines Taubstimmepredigtamtes walten.

### Bitte!

Wer seine Stelle oder seinen Wohnort wechselt, der möge es mir sofort mitteilen und nicht wochenlang damit warten, sonst muß die Post die „Taubstimm-Zeitung“ oder die Einladungskarte zum Taubstimm-Gottesdienst immer wieder zurückschicken, weil der Adressat verreist sei. Ich kann die Post nicht immer fragen: wohin verreist? und die Post weiß es selten selbst, weil man es auch ihr nicht gesagt hat! Also, bitte mir jeden Wechsel anzuzeigen! E. S.

Zum 1. Juli werden die Halbjahrs-Nachnahmen (für das zweite Halbjahr Juli bis Dezember) zu Fr. 1.50 (dazu Postspesen 12 Rp.) versandt, natürlich nur an solche, welche bloß das erste Halbjahr (Januar bis Juni) bezahlt haben, oder unterdessen als neue Abonnenten eingetreten sind. Ich bitte, jetzt schon das Geld hierfür bereit halten zu wollen, damit der Postbote es in Empfang nehmen kann, auch wenn Ihr nicht zu Hause seid. — Wer lieber keine Nachnahme will, der möge mir noch vor dem 29. Juni den Betrag durch Postanweisung oder — was billiger ist — in neuen Briefmarken schicken. E. S.

**F. Leithe-Weber** (gehörlos), Schneider, in **Marau** sucht für sofort einen tüchtigen Arbeiter.

### Beilage:

Eine Taubstimmepredigt v. Direktor G. Kull in Zürich.